

Alternativer AfD Newsletter

Wahrheiten, die der Vorstand verschweigt

Ausgabe 26.07.2014

www.alternativer-afd-newsletter.com/AN-2014-07-27.pdf



Mitwirkende:

Melanie Jacob, Jochen Schroeder, Dana Nuernberger, Soeren Hinrichsen, Andreas Hofer

- I. We are still alive: Das Märchen von der AN-Enttarnung
- II. Austrittserklärung Steffen Schäfer (Bezirk Oberbayern)
- III. GRÖBAZ Frauke Petry und das Patent-Plagiat (Bundesvorstand)
- IV. Sparkassenaffäre der AfD (Sachsen)

We are still alive: Das Märchen von der AN-Enttarnung

Die „Frankfurter Rundschau“ (FR) klagte vor einigen Tagen bitter. Über die AfD würden keine Internas mehr an die Öffentlichkeit gezerrt. Ursache sei, dass der Alternative AfD Newsletter (AN) nicht mehr erscheine. Jetzt wüssten die Journalisten gar nicht mehr, was los sei in dieser rechtsgerichteten, fremdenfeindlichen und reaktionären Partei. ([„Frankfurter Rundschau“ 22.07.2014](#)). Irrend schlussfolgerte der FR-Schreiberling, in der AfD herrschte wohl Friede, Freude, Eierkuchen – sozusagen Totenruhe vor dem Totentanz.

Hätte der FR-Stift ein bisschen aufmerksamer die Tagespresse in Frankfurt und in anderen Bundesländern studiert, dann wüsste er, dass nix ist mit Friede, Freude, Eierkuchen in der AfD, z.B.

- in Nürnberg streiten sich die AfD-Großkopferten wie die Kesselflicker vor dem Landgericht ([Nürnberger Nachrichten 16.07.2014](#))
- in Hessen tritt die Co-Landesvorsitzende der AfD ab, weil die AfD-Großkopferten ihre Kritiker – wie einst die Nazis - pogromartig verfolgen und dann de facto hinrichten ([FAZ 21.07.2014](#))
- Seine Heiligkeit Bernd Lucke fordert eine innerparteiliche Kritikerin auf, nicht weiter auf die Unabhängigkeit des Schiedsgerichts zu pochen, schliesslich habe man diese (wie bei den Nazis 1933) endlich gleichgeschaltet ([kompletter eMail-Verkehr Bernd Lucke mit Martina Geiger](#))
- das AfD-Mitglied Dodi Maghssudnia rief zu Spendenaktionen auf, um Opfer des AfD-Faschismus beistehen zu können (vor allem juristisch); wegen seines Migrationshintergrundes wird Dodi Maghssudnia mit übelster Nazi-Hetze a la AfD überzogen. Jetzt läuft ein Ausschlussverfahren gegen ihn ([DIE ZEIT 14.07.2014](#))
- in Thüringen laufen der AfD die Mitglieder in Scharen davon wg. menschenverachtender Äußerungen des Vorstands ([Deutschlandfunk 17.04.2014](#)) und wg. der Forderung des Vorstands, Frauen (wie bei den Nazis) als Geburtsmaschine zu missbrauchen – wohl als „deutsches Kriegsmaterial“ für zukünftige Hegemonialansprüche ([Thüringische Landeszeitung 21.07.2014](#))
- in Sachsen muss der Landespressesprecher nach rassistischen Äußerungen gegen Minderheiten zurücktreten, seine Landtagskandidatur sowie die Lehrtätigkeit an der TU Dresden aufgeben ([Leipziger Volkszeitung 25.06.2014](#))

Die Redaktion der Frankfurter Rundschau scheint in einem journalistischen Paralleluniversum zu fabulieren ohne Bezug zur AfD-Realität. Der AN hilft gerne aus, nicht nur in der bevorstehenden Saure-Gurken-Zeit. Der deutsche Journalismus befindet sich ja nicht erst seit „Kachelmann“ oder „Christian Wulff“ in einer schweren Krise.

Eine ganz besondere Räuberpistole setzte jetzt ein Berliner Lokalblättchen aus der sog. alternativen Szene den Lesern auf die Brust. Die Macher des AN seien enttarnt und gäben auf. Die sich selbst aus der alternativen Szene rühmende Depesche wittert beim AN überall Kriminelle, Räuber, Betrüger und Spione mit 4 Leben – garniert mit holden Aristokratinnen, Feen und anderen Märchenfiguren! So ungefähr stellen sich die AfD-Großkopferten ihre Gegner vor. Zur Erinnerung: Deutschland ist eine Republik, die Monarchie wurde 1919 abgeschafft. Die schreibenden Szenesonderlinge der linken Szene haben das noch gar nicht bemerkt. Peinlich, peinlich!

**YES
WE ARE
STILL
ALIVE**

Der Bundesvorstand hatte bekanntlich vor einigen Monaten mit geheimdienstlichen Methoden (in Sachsen und NRW gar unter Hinzuziehung von Polizeibeamten mit AfD-Parteibuch) erfolglos versucht, das AN-Team zu lokalisieren, auszuheben und zu vernichten.

- [Frankfurter Allgemeine Zeitung 24.04.2014](#)

- [N-TV 25.04.2014](#)

Im angelsächsischen Blätterwald rauschte es daraufhin kräftig, seien doch wieder Nazis im Anmarsch, die ihre Kritiker ausrotten wollten ([The Local – Germany's News in English 25.04.2014](#): Eurosceptic AfD party weeds out spy).

Der provinzielle Szene-Autor hatte wohl in der Schule nicht richtig aufgepasst, sonst konnte die Trennlinie zwischen Dichtung und Wahrheit, zwischen fiktionaler und non-fiktionaler Geschripsel mit tiefend-subtilen Rassismus. Noch vor wenigen Monaten

kassierte ausgerechnet diese Berliner Linken-Postille ein halbes Vermögen von der AfD für Insertionen im Europawahlkampf. Ein Schelm, wer da einen Zusammenhang vermutet. Das Berliner Szeneblättchen übt sich als Teil einer neuen „Hugenberg-Presse“ ([DER STERN 26.11.2003](#)). Für Geld tun sogar vermeintlich linke Stifte alles. Ekelhaft!

Aber das macht nichts: Der AfD-Dummdödel freut sich wie Bolle. Das Durchschnittsmitglied fällt eh durch einen sehr begrenzten politischen und intellektuellen Horizont auf. Jetzt hat auch eine vermeintliche linksalternative Szenezeitung das Credo für Nationalismus, Faschismus und Rassismus entdeckt. Bravissimo. So ähnlich entwickelte sich die Presse auch in der Weimarer Republik: Sie wurde im Sinne der DNVP und NSDAP einfach mit Geld „überzeugt“. Darf es noch eine Insertion mehr sein?



Ruža Tomašić: www.vecernji.hr (2013) | Morten Messerschmidt: Nyhedsavisen (2007) | Jussi Halla-aho: www.halla-aho.com/scripta (2005)

Tatsächlich: Niemand aus dem AN-Team wurde enttarnt. We are still alive. Wir machen weiter. Nach dem Hilferuf der darbenden Journalisten hat sich unser Team spontan zusammengerufen – natürlich anonym, über gesicherte Informationskanäle und mobil. Die gute Nachricht gleich zu Beginn: Wir werden unsere Arbeit als demokratischer Widerstand gegen die faschistoide AfD wieder aufnehmen. Dieser Haufen geriert sich als genau das,

was er von Anfang sein sollte: Ein Wahlverein alter Männer und Frauen des Vor-Vorjahrhundert. Der von uns sonst gar nicht so geschätzte CDU-Generalsekretär Peter Tauber formuliert es treffend: „Die AfD ist rückwärtsgewandt. Sie spielt Menschen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen gegeneinander aus“ ([DIE WELT am 02.06.2014](#)). Tatsächlich, die AfD spielt heute eine ähnliche Rolle wie weiland die [DNVP](#) während der Weimarer Republik – als Steigbügelhalter für braune Politik! Die AfD ist die Neuauflage der DNVP (siehe [Kurzdarstellung der DNVP](#)). Alfred Hugenberg freute sich über Lucke. Chapeau!

Austrittserklärung Steffen Schäfer: Die AfD ist nirgendwo liberal!

Quelle: www.steffen-schaefer.com

Der Vorsitzende der Alternative für Deutschland, Bernd Lucke, hat mehr als einmal klar gemacht, dass er kein Liberaler ist. Soweit, so unspektakulär und richtig, denn Luckes Positionen und auch die der AfD sind nun einmal keine liberalen Positionen.



Steffen Schäfer (41)

Ex-Bezirksvorsitzender der AfD Oberbayern

weitere Infos unter

<http://alternativernewsletter.wordpress.com/kandidaten-special/steffen-schaefer-listenplatz-2/>

Am deutlichsten wird dies in der Familien- und Gesellschaftspolitik, insbesondere bei Fragen der sexuellen Orientierung der Bürger. Die liberale Grundposition ist hier relativ banal: Das ist Privatangelegenheit – der Staat hat sich hier nicht einzumischen (solange die Beziehungen auf Freiwilligkeit basieren). Falls er jedoch regulierende Maßnahmen ergreift, beispielsweise mittels steuerlicher Förderung zwischenmenschlicher Beziehungen, dann darf er dabei einzelne Gruppierung nicht bevorzugen bzw. andere Gruppen diskriminieren. Die Position Bernd Luckes jedoch ist eine andere – er möchte bei der Regulierung zwischen menschlicher Beziehungen nicht weniger Staat, sondern nur, dass der Staat in seinem (konservativchristlichen) Sinne reguliert – eine solche Position als liberal zu bezeichnen, ist schlechterdings absurd: Der Liberalismus begrüßte jede freiwillige Kooperation (die nicht zum Schaden Dritter ist) gleich welcher Art, im konservativ-christlichen Weltbild hingegen gelten einige Kooperationen als gut und andere als Sünde. Ähnlich sieht es bei Fragen der Religion aus. Liberale Grundposition ist der säkulare Staat. In weltanschaulichen Fragen hat er neutral zu sein – welchem Glauben seine Bürger anhängen, interessiert ihn nicht. Jeder kann seine Religion leben (oder nicht), genau so wie er es für richtig hält, solange er dabei nicht versucht, seine Weltanschauung den anderen aufzuzwingen.



Steffen Schäfer reicht dem AfD-Führer Bernd Lucke die rechte Hand (Sommer 2013)

Die AfD aber negiert dieses Prinzip. Er will keine weltanschauliche Neutralität des Staates, sondern den Primat einer Religion und die Ausgrenzung einer anderen – Liberalität sieht

anders aus. Damit wäre der Punkt an sich schon gemacht – eine liberale Geisteshaltung erstreckt sich eben auf alle Gesellschaftsbereiche und bezieht sich nicht alleine auf wirtschaftliche Freiheiten. Wer nun meint Lucke und die AfD, als liberale Kraft bezeichnen zu können, weil auch heutige Liberale (wie der AfD-Vorsitzende) damit einverstanden seien, dass der Staat Steuern erhebt, der offenbart ein sehr bescheidenes intellektuelles Verständnis des Liberalismus. In Luckes wirtschafts- und finanzpolitischen Positionen spiegelt nämlich ebenfalls sich keine liberale Haltung wider: Er teilt die Sorgen der Zentralbanken, um die Deflation anstatt die Rolle der Zentralbanken insgesamt in Fragen zu stellen –genau dies aber wäre eine genuin liberale Position. Denn wer für freie Märkte und freien Wettbewerb eintritt, der kann vor dem zentralen Element unserer Wirtschaft – dem Geld – nicht halt machen.



rückwärtsgewandte Utopie:

Die AfD wird ausschliesslich pekuniär beseelt

Ausgerechnet dieser Bereich ist zutiefst planwirtschaftlich organisiert und die manipulierende Zinspolitik der Zentralbanken ist maßgeblich für die weltweite Finanzkrise verantwortlich. Die Anmaßung der staatlich gelenkten Zentralbanken, sie wüssten um die richtige Höhe des Zinses, muss jeder Liberaler ablehnen. In Verbindung mit der (staatliche geförderten) Kaufkraftentwertung und sowie der Besteuerung von Kapitalerträgen führt die Niedrig- bzw. Negativzinspolitik der Zentralbanken zur Enteignung der Bürger. Dennoch hält Lucke die Zentralbankpolitik für ein geeignetes Instrument, eine (vermeintliche) Deflation zu bekämpfen. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, dass

Eigentumsrechte im Liberalismus eine zentrale Rolle spielen. Der Bürger hat ein Recht auf Eigentum und vor allem auf den Schutz desselben. Dem aber widerspricht nicht nur Luckes Haltung in der Frage der Deflationspolitik. Noch deutlicher tritt seine anti-liberale Haltung in der Frage des Umgangs mit dem Eigentum der Bürger bei Bankenrettungen zu Tage.

Der AfD-Vorsitzende möchte schließlich explizit auch die Bankeinlagen privater Sparer zur Bankensanierung heranziehen. Zwar ist es in dem real existierenden Teilreservesystem richtig, dass jeder Bankeinlage tatsächlich einen Kredit an die betreffende Bank darstellt und daher auch bei Schieflage des Instituts bedroht ist, allerdings thematisiert Lucke dies mit keinem Wort. Die meisten Bürger aber sind sich dessen überhaupt nicht bewusst – hier keine Aufklärung zu leisten, sondern im Gegenteil der Enteignung das Wort zu reden, ohne die ursächliche Konstruktion beseitigen zu wollen, offenbart keinen liberalen Geist.



AfD-Politik bzgl. kleinerer und mittlerer Einkommen

Zwar vertritt insbesondere der Ordoliberalismus die Idee, dass der Staat die Spielregeln festsetzen muss, innerhalb derer der Wettbewerb stattfinden sollte. Daraus allerdings zu folgern, dass jeder der Staatseingriffe befürworten würde, ein Liberaler sei, ist geradezu haarsträubend. Kein Ordoliberaler würde den heutigen, permanenten Staatsinterventionen im Markt das Wort reden – die hierfür herangezogene Begründung eines angeblichen Marktversagens würde ebenfalls kein Liberaler verwenden. Märkte versagen nicht, es sind zumeist die falsch gesetzten staatlichen Anreize, die den Markt in eine falsche Richtung lenken. Die US-Finanzkrise hat dies ebenso wie die Eurokrise deutlich gezeigt. Wer mit

dem sozialistischen Kampfbegriff „Marktversagen“ Staatseingriffe rechtfertigen will und dabei auch noch meint, sich auf den Ordoliberalismus beziehen zu können, hat den liberalen Boden schon lange verlassen. Dies ist allerdings auch nicht die Argumentation Bernd Luckes und der AfD, sondern jener die beiden einen liberalen Anstrich verpassen möchten. Nein, Lucke und die AfD sind keine Liberalen und das ist nicht weiter schlimm.



Wenn aber die Kolibris (Konservative und Liberale) der AfD in einem Anflug von Hegelscher Dialektik versuchen, beide wider besseres Wissens zu solchen zu stilisieren, dann ist dies entlarvend. Entlarvend insofern, als dass sie sich damit als eben jene Liberalalalisten zu erkennen geben, die sie angeblich verabscheuen. Vor allem aber entlarvt es ein wahltaktisches Manöver und den Versuch (liberale) Wähler für dumm verkaufen. Diese aber haben aus der Vergangenheit gelernt – im Bundestagswahlkampf 2009 positionierte sich die FDP laut und deutlich als DIE liberale Partei und forderte lautstarke eine andere, eine liberalere Politik. Damit konnte sie das beste Wahlergebnis ihrer Geschichte einfahren. Nachdem sie danach vier jahrelang jedes ihrer Versprechen gebrochen hat und jede liberale Position für Pöstchen, Einfluss und Einkommen geopfert hat, gaben ihr die Wähler die verdiente Quittung – die FDP wurde nicht mehr in den Bundestag gewählt. Noch einmal werden liberale Wähler auf eine liberale Verpackung mit fehlenden liberalen Inhalten nicht hereinfliegen.

GRÖBAZ Frauke Petry und das Patent-Plagiat

Otto Bayer zählte zu den herausragendsten Wissenschaftlern in Deutschland. Am 04.11.1902 in Frankfurt/M. geboren promovierte er im Jahre 1924 mit nur 22 Jahren an der Universität Frankfurt im Fach Chemie. Sein Lehrer und Doktorvater war der berühmte Chemiker Julius von Braun (zuvor Universität Breslau, nach 1933 wg. jüdischer Abstammung vertrieben), der ihm – nach einer zweijährigen Assistenzzeit – die erste Anstellung in einem industriellen Betrieb, den Cassella-Farbwerken der I.G. FARBEN vermittelt. Nachdem Otto Bayer (Namenskongruenz mit den Bayer-Werken in Leverkusen ist zufällig) erste kleine Forschungserfolge auf dem Gebiet der Küpen- und Schwefelfarben und bei der Lichtechtheit von Farbstoffen aufweisen konnte, wurde er 1931 zum Abteilungsvorstand ernannt.

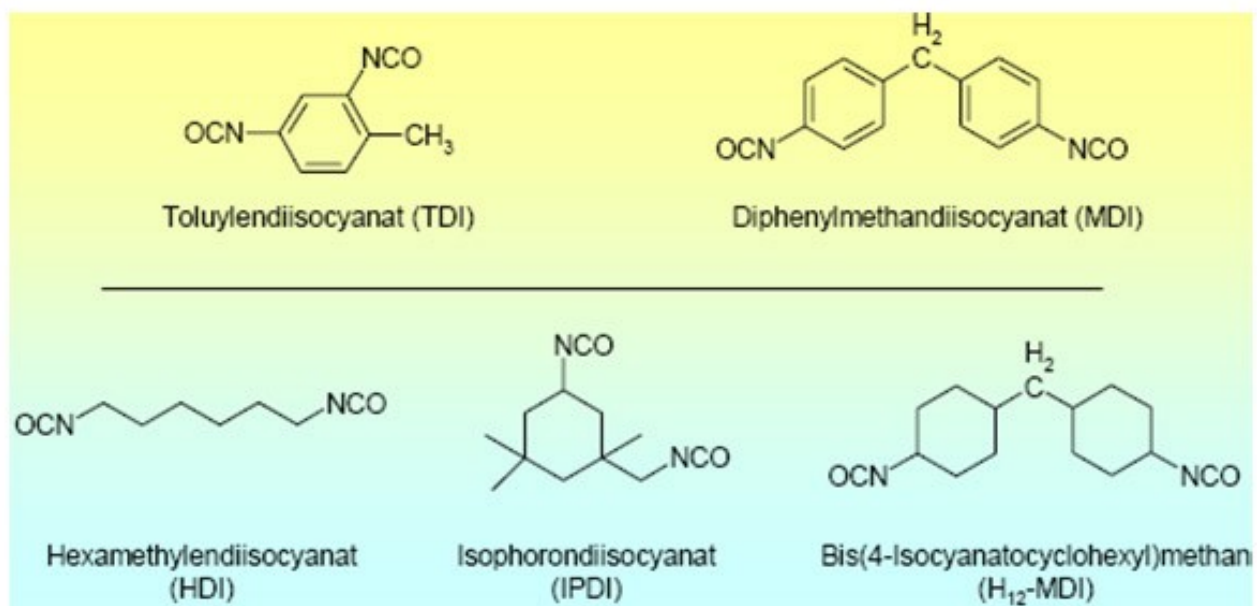


[Der Chemiker Dr. Otto Bayer \(1902 - 1982\)](#)

Erfinder der [Polyurethansynthese](#) (Kurzformel: PUR)

Bereits zwei Jahre später erfolgt ein weiterer Karriereschritt von noch größerer Tragweite. Er wird zu Bayer nach Leverkusen versetzt und dort zum Leiter des wissenschaftlichen Hauptlabors befördert. Obwohl Bayer zu diesem Zeitpunkt noch nicht 32 Jahre alt ist, gelingt es ihm, sich als jüngstes Mitglied im Forscherteam einen Namen zu machen. In Leverkusen eröffnen sich ihm völlig neue Forschungsgebiete wie die Kautschukchemie, die Arzneimittelforschung und der Pflanzenschutz.

Seine größten Erfolge feiert Otto Bayer schließlich mit der Erfindung der Polyurethanchemie. 1937 entdeckte er die [Polyaddition](#) für die [Polyurethansynthese](#) (Kurzformel: PUR) und später einen Weg zur Direktsynthese von [Acrylnitril](#) für die Produktion der [Polyacrylnitrilfaser](#).



Die Polyurethanchemie (PUR) begann 1937, als H. Rinke 1,6-Hexamethylenendiisocyanat (HDI) herstellte und Otto Bayer das Diisocyanat-Polyadditionsverfahren entwickelte

Technisch wichtige aromatische (oben) und aliphatische Diisocyanate (unten) abgesehen vom HDI existieren immer mehrere Isomere bzw. Oligomere (MDI)

Quelle:

Reinhard Halpaap, Ulrich Meier-Westhues und Frank Richter

[Polyurethane - 50 Jahre Chemie der Lackpolyisocyanate](#)

Das Prinzip der Polyaddition von Diisocyanaten und Polyolen geht auf die Forschung Bayers zurück und stieß zunächst auf die große Skepsis seiner engsten Kollegen. Die Herstellung makromolekularer Strukturen war zu diesem Zeitpunkt zwar ein zukunftsweisender und vielversprechender Forschungsbereich, doch die Grundidee

Bayers, aus dem Mischen geringer Mengen chemischer Substanzen ausgehärtete Schaumgebilde entstehen zu lassen, galt als nicht realisierbar. Nach vielen technischen Schwierigkeiten gelang es Bayer schließlich doch, Polyurethanschaum herzustellen. Es bedarf noch weiterer 10 Jahre Entwicklungszeit bis die Polyurethanchemie auch zu ersten Lack- und Klebstoffrohstoffen führte.



möchte gerne wichtig sein
Frauke Petry
Junta-Chefin der AfD in Sachsen

Prima, dachte sich Renate Marquardt, Frauke Petrys Mutter, eine DDR-Chemikerin. Warum soll ich das Rad neu erfinden. Sie adaptierte Otto Bayers PUR-Formel und gab dies als neue Erfindung aus (inkl. Patentanmeldung). Mit Ihrer Tochter Frauke, jetzt verheirate Petry, gründete sie im März 2007 das Unternehmen *PURinvent GmbH* und präsentierte einen angeblich neuartigen Polyurethan-Kunststoff (HydroPUR) als Reifendichtmittel.

[Brandenburger schrieb dazu am 18.10.2013:](#)

„Auch sollten wir die mysteriöse angeblich so innovative Mischung ruhig einmal beim Namen nennen. Sie ist nichts anders Polyurethan, auch unter dem Namen PUR bekannt. Die ersten Polyurethane synthetisierte Otto Bayer schon vor ca. 80 Jahren. Natürlich kann man auch heute an den Mischungen etwas ändern. Nur ist das in

etwa so, wie wenn man neben den vielen blauen und roten Farbtönungen die jedes Grafikprogramm mitbringt eben noch eine neue Farbtönung entwickelt. So wie das dann einfach rot oder blau bleibt, bleibt PUR PUR.“

Frauke Petry, die in Sachsen den Kosenamen GRÖBAZ trägt (größte Blenderin aller Zeiten), vermochte es, mit dem mütterlichen PUR-Plagiat den Eindruck zu erwecken, eine großartige Chemikerin zu sein inkl. Erfindergeist. Obgleich vom ersten Tag an pleiteverdächtig ([AN 17.07.2013](#) und [AN 15.10.2013](#)) gelang es Petry über Jahre hinweg, mit der Scheinerfindung auch noch Preise zu ergattern (u.a. 2008 FutureSAX, 2009 Darboven IDEE-Förderpreis und 2012 Verdienstmedaille des Bundesverdienstkreuzes). Metaphorisch ausgedrückt: Frauke Petry verkaufte das Elbe-Wasser als Milch und Honig. Der jungen 4-fachen Mutter an der Seite eines Pfarrers wollte wohl niemand widersprechen. Eine Powerfrau. Ein fataler Irrtum ([ND 17.10.2013](#)).

Vor wenigen Tagen räumte GRÖBAZ ein, die Insolvenz ihrer PurInvent GmbH trotz AN-
Investigation lange geleugnet und hinausgezögert zu haben, um die Wähler während des Bundestagswahlkampfes 2013 zu täuschen ([Wirtschaftswoche 18.06.2014](#)). Nach der Regelinsolvenz der GmbH im Oktober 2013 folgte jetzt im Juni 2014 die Privatinsolvenz ([DIE ZEIT 17.06.2014](#)). Im sächsischen Landtagswahlkampf wirbt Frauke Petry mit wirtschaftlicher Kompetenz. Voila!

AfD Sachsen und die Sparkassenaffäre

Katrin Uhlmann ist eine umtriebige Frau. Die ehemalige Wärterin im berüchtigten DDR-Frauenzuchthaus auf Burg Hoheneck (Häftlingsjargon „Wachtel“) wurde am 09.02.1964 in Karl-Marx-Stadt geboren. Früh lernte sie, im System des SED-Denunziantentums durchzukommen. Mit einer StaSi-Verpflichtung schaffte sie es schliesslich auf die „Burg Hoheneck“, das Pendant für Frauen zum „Gelben Elend“ (Männer) in Bautzen, siehe

[SPIEGEL TV 14.11.2009 „StaSi-Hölle Burg Hoheneck“](#)

[ARD 09.11.2011 „Die Frauen auf Burg Hoheneck“](#)

[AN Buchempfehlung vom 23.10.2013](#) über das DDR-Frauenzuchthaus Hoheneck

Katrin Uhlmann wird in der AfD auch als „Mata Hari Sachsens“ bezeichnet. Schnüffelei und Denunziantentum seien ihr Lebenselixier (siehe [AN Bericht vom 11.05.2014](#)).

Jetzt hat Sachsens Mata Hari wieder zugeschlagen. Mit einem elektronischen Schriftsatz epischer Breite vom 14.07.2014, der unserer Redaktion vorliegt, insistiert die Wachtel bei der Sparkasse Dresden, dass der sächsische AfD-Landesvorstand nicht über die bei der Bank deponierten Gelder verfügen dürfe. Der Landesverband Sachsen habe keinen Schatzmeister, der Landesvorstand sei mithin gar nicht satzungskonform besetzt. Alles sei illegal in der Sachsen-AfD.



Katrin Uhlmann

Ex-AfD, Ex-StaSi-Verpflichtete, Ex-SED

Am 17.07.2014 antwortete die Sparkasse Dresden per E-Mail, witzigerweise eine Frau Uhlmann, Rita Uhlmann (E-Mail liegt unserer Redaktion vor):

Von: rita.uhlmann@ostsaechsische-sparkasse-dresden.de

[<mailto:rita.uhlmann@ostsaechsische-sparkasse-dresden.de>]

Gesendet: Donnerstag, 17. Juli 2014 16:51

An: katrin@ulula.de <<mailto:katrin@ulula.de>>

Betreff: Hinweis bezüglich Verfügungsberechtigung.

Sehr geehrte Frau Uhlmann,

vielen Dank für Ihre Hinweise in der E-Mail vom 14.07.2014.
Es sei Ihnen versichert, dass die Ostsächsische Sparkasse Dresden den jeweils geltenden gesetzlichen und satzungs-

rechtlichen Anforderungen bei der Führung von Girokonten nachkommt.

Freundliche Grüße

Rita Uhlmann

Vorstandsstab\Beschwerden und Ideen
Telefon: 0351 455-10124
Telefax: 0351 455-10109

Ostsächsische Sparkasse Dresden
Anstalt des öffentlichen Rechts
Güntzplatz 5, 01307 Dresden
Amtsgericht Dresden, HRA 4000
<<http://www.ostsaechsische-sparkasse-dresden.de>>
www.ostsaechsische-sparkasse-dresden.de

Das wollte StaSi-Uhlmann nicht auf sich sitzen lassen, hatte Sie doch das Handwerk der Destruktion aus dem FF gelernt. Wer sich ihr nicht unterwirft, dem droht Ungemach. Schon am Folgetag schrieb Katrin Uhlmann an die Sparkasse Dresden:

Gesendet: Freitag, 18. Juli 2014 um 06:14 Uhr

Von: "Katrin Uhlmann" <katrin@ulula.de>
<<mailto:katrin@ulula.de>> >

An: rita.uhlmann@ostsaechsische-sparkasse-dresden.de
<<mailto:rita.uhlmann@ostsaechsische-sparkasse-dresden.de>>

Betreff: AW: Hinweis bezüglich Verfügungsberechtigung.

Sehr geehrte Frau Uhlmann,

vielen Dank für Ihre schnelle Antwort. Gerne schicke ich Ihnen die mit dem Dokument verbundenen Unterlagen, die eindeutig belegen, dass die AfD Sachsen bezüglich des Schatzmeisters gegen die eigene Satzung und das Parteiengesetz verstößt. Des Weiterem gibt es noch eine Tonaufnahme vom 3. Landesparteitag der AfD Sachsen. Aus dieser Aufnahme geht hervor, dass es von seitens des Landesvorstandes der AfD Sachsen regelrecht verhindert wurde, dass von den Parteimitgliedern ein neuer Schatzmeister gewählt wurde.

Im Gegensatz zum Vereinsrecht, in dem es zulässig ist einen Finanzbeauftragten aus den Reihen des gewählten Vorstandes zu bestimmen, sieht das Parteiengesetz ausdrücklich einen von den Mitgliedern gewählten Schatzmeister vor. Des Weiterem möchte ich Sie darauf hinweisen, dass der alte Landesvorstand, welcher am 30.11.2013 zurück getreten ist, bisher nicht von einem Parteitag entlastet wurde. Auch auf keinem der nachfolgenden Parteitage fand eine Entlastung statt. Den letzten Rechenschaftsbericht, den die Mitglieder

hinsichtlich Finanzen zu sehen bekommen haben, war der Bericht von Herrn Jens Simmank am 30.11.2013, der bis zu diesem Zeitpunkt Schatzmeister der AfD Sachsen war.

Für telefonische Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung:
0371 - 400 55 86 oder 0151 592 651 93

Mit freundlichen Grüßen

Katrin Uhlmann

Hintergrund des Uhlmann-Hasses auf die AfD ist deren Enttäuschung, von Frauke Petry für ihre Spitzeltätigkeit nicht belohnt worden zu sein. Nachdem Katrin Uhlmann mit Falschaussagen, manipulierten Urkunden, Gerüchten und Lügen viele AfD-Mitglieder zermürbt hatte (siehe [AN Bericht vom 11.05.2014](#)), erwartete sie, so wie ihr Hund zuhause, eine Belohnung. Doch Frauke Petry organisierte den Wachtel-Rausschmiss aus der AfD mit Hilfe des gleichgeschalteten Landesschiedsgerichts. Die Wachtel beisst seit vielen Monaten wahllos um sich. Und jeder, der ihr nicht gefügig wird, wird zerfetzt – so hat sie es bei der StaSi gelernt, so durften es die politischen Insassen im DDR-Frauenzuchthaus „Burg Hoheneck“ erfahren.

Fairerweise muss an dieser Stelle erwähnt werden, dass die Wachtel ausnahmsweise gar nicht falsch argumentiert. Tatsächlich kennt der sächsische Landesverband seit dem 30.11.2013 keinen dauerhaften Schatzmeister mehr. Auf den letzten beiden Landesparteitagen wurde niemand gewählt. Dies verstößt grob gegen das PartG. Dahinter steckt – wie üblich – ein diabolischer Plan der ewig klammen Frauke Petry (siehe [„Operation Plünderung“](#), [AN 11.05.2014](#)). Jetzt, wo der sächsische Landtagswahlkampf in die heiße Phase tritt, dürfte eine Sperrung des Sparkassenkontos so richtig schmerzen.

Weiter so Katrin!